

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Haupt-Redaktion: Elbing, Markt. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.

Telephon-Anschluss Nr. 3.

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Insertate

15 Pf. Wohnungs- und Anzeiger, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum. Anzeigen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaatz in Elbing. Für die Redaction verantwortlich O. Bittow in Elbing.

Nr. 193.

Elbing, Dienstag

den 20. August 1889.

41. Jahrg.

Der Kaiserbesuch in den Reichslanden.

Zum ersten Male seit seiner Thronbesteigung erscheint Kaiser Wilhelm II. in diesen Tagen auf elbisch-lothringischem Boden, und die sympathische Theilnahme von ganz Deutschland begleitet den erlauchten Monarchen bei seinem Besuche in den sübwesentlichen Grenzmarken des Reiches. Seit der Wiedervereinigung Elsaß-Lothringens mit dem Mutterlande folgt ja letzteres allen Vorgängen in den zurückgewonnenen Provinzen mit lebhaftem Interesse und steigender Theilnahme, und diese widmet Alldeutschland nun auch dem Besuche seines jugendlichen Kaisers in den Reichslanden. Wohl besitzt derselbe keinen ausgesprochenen politischen Charakter, welcher Auffassung schon der Umstand, daß die Kaiserin ihren kaiserlichen Gemahl auf der elbischen Reise begleitet, widerspricht, aber dennoch läßt sich die Bedeutung des Besuchs Kaiser Wilhelm's in den jüngsten Grenzprovinzen des Reiches nicht verkennen, auch wenn dem Ereignisse ein besonderer politischer Rahmen fehlt. Denn der Vorgang bringt es aller Welt — und zumal den Franzosen — aufs Neue zum Bewußtsein, daß Elsaß-Lothringen unauflöslich mit dem deutschen Reich verknüpft ist, daß es einen integrierenden Bestandtheil desselben bildet, und wenn man der elbischen Reise Kaiser Wilhelm's gewiß keine demonstrative Spitze gegen Frankreich unterziehen darf, so ist es doch klar, daß sie wiederum die Zugehörigkeit Elsaß-Lothringens zum deutschen Reich zum entschiedenen Ausdruck bringt.

Mit dieser Thatsache schien allerdings die politische Haltung der Elsaß-Lothringer bislang mehr oder weniger in Widerspruch zu stehen, und namentlich konnten die Reichstags-Wahlen in den neuen Provinzen in ihren oppositionell gefärbten Ergebnissen als ein immer wiederkehrender Protest gegen die Einverleibung dieser doch urdeutschen Lande in das neue deutsche Reich betrachtet werden. Auch die wiederholten Besuche Kaiser Wilhelm's I. in den Reichslanden verminderten trotz der unläugbaren sympathischen Aufnahme des greisen Herrschers bei der eingeborenen Bevölkerung nichts daran zu ändern, daß die elbischen Reichstagswahlen stets in protestatorischem Sinne ausfielen, und selbstverständlich war dies für die Responsablen jenseits der Vogesen ein willkommenes Anlaß, immer wieder gegen den Frankfurter Friedensvertrag zu eifern. Aber in jüngster Zeit sind erfreulicher Weise in Elsaß-Lothringen gerade bei Wahlen lässig immer deutlichere Anzeichen dafür aufgetreten, daß die einheimische Bevölkerung des Landes von dem

einseltigen Verharren auf dem protestatorischen Standpunkte nichts mehr wissen will, sondern in ihrem einsichtsvolleren Theile bestrebt ist, den nun einmal zu Recht bestehenden Verhältnissen endlich Rechnung zu tragen. Nicht nur sind bei den Wahlen zu den Bezirkstagen und Gemeindevertretungen seit einigen Jahren gemäßigtere einheimische, sowie selbst altdeutsche Kandidaten in vielen Gegenden der Reichslande durchgebrungen, sondern es sind die „Französlinge“ auch bei den inzwischen stattgehabten Reichstagswahlen in Metz und Straßburg unterlegen. In der lothringischen Hauptstadt wurde erst vor Kurzem an Stelle des mandatsmüden protestatorischen Antoinen der gemäßigten Anshaugen huldigende Priester Delles zum Reichstagsabgeordneten gewählt, die Stadt Straßburg aber wird schon seit Jahresfrist durch den sich zur nationalliberalen Partei bekennenden Notar Dr. Petri, einen Altelsässer, im Reichstage vertreten, und gerade hierin giebt sich der beginnende Umschwung in der politischen Stimmung der Elsaß-Lothringer deutlich kund.

Unter diesen für die Zukunft das Beste verhelfenden Auspicien vollzieht sich nun der Besuch Kaiser Wilhelm's in den alten deutschen Grenzgebieten zwischen Rhein und Vogesen, und nach den festlichen Vorbereitungen zu schließen, die man in Straßburg und Metz zu Ehren des kaiserlichen Gastes getroffen hat — der Aufenthalt des Kaisers in den Reichslanden wird sich wegen der kurz bemessenen Zeit leider nur auf die beiden Hauptstädte beschränken — dürfte der Empfang des hohen Herrn genugsam die Umwandlung in den Empfindungen und Gefühlen der reichsländischen Bevölkerung bekunden. Daß die Kaiserreise nach dem Elsaß spezielle politische Folgen nach sich ziehen wird, ist allerdings schwerlich anzunehmen, denn sie hat eben mit der Politik an und für sich nichts zu thun; deshalb dürfen auch diejenigen irren, welche z. B. der Meinung sind, an den Kaiserbesuch werde sich die Aufhebung der Paßzwangsmaßregeln anknüpfen, denn die Entscheidung hierüber hängt schließlich doch von anderen Erwägungen ab. Aber gewiß wird das Erscheinen des Kaisers in dem mächtig aufstrebenden Straßburg und in dem altherwürdigen Metz dazu beitragen, den deutschen Gedanken in den Reichslanden immer tiefere Wurzeln schlagen zu lassen und die Beziehungen zwischen den südwesentlichen Grenzmarken des Reiches und Alldeutschland immer kräftiger und erspriehlicher zu gestalten. In dieser Hoffnung folgen die herzlichsten Wünsche aller deutschen Stämme dem Schutzherrn des Reiches über den Rhein nach — mögen sie sich herrlich erfüllen!

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 18. August.

Die Rückkehr des Kaisers aus den Reichslanden wird dem Vernehmen nach am Sonntag, den 25. August erfolgen.

Dem Vernehmen nach ist der Kaiser zum General der Infanterie der österreichisch-ungarischen Armee ernannt worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat den Berliner Armen 15,000 Mark überwiesen; das österreichische Hofstaatspersonal wurde mit zahlreichen Orden bedacht.

Freitag Nachmittag hat unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden.

Gestern Vormittag hat wiederum eine Sitzung des Staatsministeriums unter dem Vorsitz des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten Fürsten von Bismarck stattgefunden. Es dürfte sich in diesen Sitzungen um die Feststellung der Vorlagen gehandelt haben, die dem Reichstage nach seinem Zusammentritt zugehen sollen. Bei dieser Gelegenheit mag die Meldung eines hiesigen Börsenblattes erwähnt werden, wonach die Entscheidung über das künftige Schicksal des Socialistenengesetzes vorgestern am maßgebenden Stelle getroffen worden ist. In welchem Sinn, weiß das betreffende Blatt selbst nicht.

Der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke, Präsident der Landesverteidigungs-Kommission, hat sich mit längerem Urlaub nach Kreizen begeben. — Der General der Kavallerie, Graf v. Waldersee, General-Adjutant des Kaisers und Chef des Generalstabes der Armee, hat sich zu der Begleitung des Kaisers nach Karlsruhe begeben.

Der Minister des Innern, Herr Herrfurth, wird zum Gebrauch einer Karlsbader Kur schon um die Mitte dieser Woche in Urlaub gehen. Er wird in Folge dessen bei der Anwesenheit des Kaisers in Münster nicht gegenwärtig sein.

Der deutsche Botschafter am österreichisch-ungarischen Hofe, Prinz Heinrich Reuß VII., ist gestern Abend von hier wieder abgereist und hat sich auf seinen Posten nach Wien zurückbegeben.

Der französische Botschafter am deutschen Hofe, Herbette, weilt gegenwärtig in Gurnigelbad in der Schweiz.

Bei der bevorstehenden Anwesenheit Kaiser Wilhelm's im Reichslande wird dem Monarchen voraussichtlich eine Petition wegen Aufhebung des Paßzwanges überreicht werden. Angeregt ist die

Sache in einem Theil der reichsländischen Presse, welche die Reichstags-, Bezirksstags- und Kreisstags-Abgeordneten, ferner die Landesauschuß- und Gemeinderaths-Mitglieder einlad, direct beim Kaiser wegen Befreiung der Paßmaßregeln vorstellig zu werden.

Die offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“ hatten vor einiger Zeit einige dunkle Andeutungen über die Absicht der Regierung gemacht, auf dem Gebiete der Schule in planmäßiger Weise als bisher die Bekämpfung der sozialdemokratischen Bestrebungen zu betreiben. Man hatte hierin vielfach die Ankündigung reaktionärer Maßnahmen auf dem Gebiete der Schule erblickt. Dieser Befürchtung suchen nunmehr die „B. Pol. Nachr.“ mit folgenden Ausführungen entgegenzutreten: Weit davon entfernt, die Wirksamkeit der Schule zu beschränken, bezwecken die auf diesem Gebiete angeregten Maßnahmen, welche sich zur Zeit allerdings noch in dem Stadium vorbereitender Erörterungen befinden, vielmehr das Maß dessen, was die Schule, und insbesondere die Volksschule, nach der erzieherischen Seite wie in Bezug auf Kenntnisse zu leisten vermag, so zu erweitern und zu vertiefen, daß nach beiden Richtungen die Jugend in ungleich höherem Maße gegen die Verlockungen der sozialdemokratischen Lehren Widerstandskraft gewinnt, als bisher. Die Thatsache, daß gerade die durch die Erfahrung des Lebens noch nicht gereifte Jugend am leichtesten die Beute der Verführung wird, weist auf die Nothwendigkeit hin, hier die besessene Hand anzulegen. Nähere Mittheilungen darüber, wie und mit welchen Mitteln das erstrebte Ziel zu erreichen sein wird, sind bei der bereits erwähnten Lage der Erörterungen zur Zeit selbstverständlich ausgeschlossen.

Die Generalversammlung des rheinisch-westfälischen Notheisen-Verbandes hat die Preise für Notheisen erhöht.

Vom 1. April bis 31. Juli 1889 wurde in den deutschen Brennereien 626,401 hect. reiner Alkohol hergestellt. Davon wurden unter Entrichtung der Verbrauchs-Abgabe von 0,50 Mk. pro hect. 325,835 hect. und von 0,70 Mk. 343,489 hect. in den freien Verkehr gebracht.

Die Einnahme des Reichs an Wechselstempelsteuer betrug vom 1. April bis ult. Juli 7,096,181 Mk., d. i. 143,185 Mk. mehr, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Baiern vereinnahmte 216,666 (+ 16,369) Mk., Württemberg 89,693 (+ 5831) Mk.

Für die Reichspost soll ein neues Gebäude

Der Sohn des Oberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

Nachdruck verboten.

(15. Fortsetzung.)

Es war entsetzlich heiß auf dem Verdeck. Die Strahlen der Nachmittagssonne trafen brennend die Gesichter der Passagiere. Der Schornstein stieß glühende Wolken in die Luft und aus dem Maschinenraum stiegen heiße Luftströme empor. Der junge Beamte fühlte das Bedürfnis, dem erschöpften Körper eine Stärkung zuzuführen. Er war seit dem Morgen in ununterbrochener Erregung gewesen, und diese hatte ihn von Speise und Trank Abstand nehmen lassen. Er begab sich unter das Zeltdach des ersten Deckplatzes und befahl dem Steward, ein gutes Stück Fleisch und eine Flasche Wein zu bringen.

Während des Essens überlegte er, was zunächst zu thun sei. Zwei Wege lagen vor ihm. Er konnte bis Kopenhagen fahren, dort Nachrichten aus der Heimat entgegennehmen und dann schriftlich in offener Weise erklären, daß er durch eine Reihe von Vorfällen, die mit dem Mord in Verbindung zu stehen schienen, irregeleitet worden sei. Der noch kürzere, einfachere Weg aber war der, in Spinemünde auszusteigen und von dort zurückzufahren. Dieser Schritt erschien ihm jedoch in Anbetracht seines zuversichtlichen Auftretens als ein peinliches Zugeständniß seiner Unfähigkeit für das übertragene Amt, weshalb er sich für den ersten Ausweg entschied.

Er rühte den Feldstuhl gegen die Gallerie und lehnte sich zurück. Noch immer fiel die Sonnengluth auf das eilig dahindraufende Schiff, aber ein kühler Wind strich über die endlos sich hinziehende, leise in einander wogende Wasserfläche. Mächte der vortheilhaftesten Welt schienen sich gegen ihn zu vereinigen, denn er fühlte sich in der That wohl. Die heißen Augenlider fielen herab. Vergeblich suchte er die unerklärliche Müdigkeit zu bekämpfen. Nach wenigen Augenblicken war er eingeschlafen.

Manches liebliche Traumbild, von all' den glühenden, sonnig überhauchten Wellen geboren, auf deren Rücken das schlanke Schiff dahinglitt, zog durch seine wache Seele. Eine reizende Häuslichkeit, ein blühend schönes Weib und Freuden ohne Zahl. Das war Alles, was die vernünftige sterbliche Brust zufrieden stellen kann, und dann wurden diese farbenprächtigen Bilder plötzlich unterbrochen durch die rauhen, in derbem Plattdeutsch gesprochenen Worte: „Nun, Herr, haben Sie noch nicht ausgeschlafen?“ Sternberg fuhr empor und starrte in das weter-

gebräunte Antlitz des alten Steuermanns, der mit einer Ledertasche vor ihm stand. Ein zweiter Blick ließ ihn die gebauchten Segel wahrnehmen, welche knatternd gegen die Masten schlugen. Rings umher rollten die Wogenkämme des Meeres mit ihren blendend weißen Schaumkronen. Eine unabsehbare ruheloze Fläche von dunklem Grün, durchblitzt von Myriaden weißer Streifen, bildete die Ferne. Zur Linken schimmerte die See im Purpur des Abendroths. Eine schmale graue Linie deutete das schwindende Land an, und in scharfen Umrissen hob der Leuchthurm von Spinemünde sich aus dem weißgrauen Nebeldunst heraus.

„Wir sind auf See, nun müssen Sie bezahlen.“ fuhr der Steuermann mit seinem treuherzigen Lächeln fort, „ich habe so lang gewartet, weil ich dachte, Sie würden wohl von selbst aufwachen.“

Mechanisch griff der junge Mann in die Tasche, nahm einen Fünfthalerschein heraus und legte ihn in die schwielige Hand des Schiffers.

„Was habt Ihr denn mit unserem Ausreißer gemacht?“ fragte Sternberg, während der Steuermann das zur Herausgabe bestimmte Geld abzählte.

„Den haben wir abgesetzt“, erwiderte der Gefragte und lachte in der Erinnerung an den gelungenen Streich über das ganze Gesicht. „Ja, der ist am Lande; er hatte kein Geld, um die Ueberfahrt zu bezahlen.“

„Ihr habt ihn an's Land gesetzt?“ fragte Sternberg weiter, und der kaum eingeschlaferte Verdacht regte sich von Neuem; „ist er gern gegangen?“

„Na — na doch!“ lachte der Steuermann. „Er wollte gern dableiben und mitfahren nach Kopenhagen, aber bei Lebbin haben wir ihn an's Land gesetzt.“

„Ich finde es unrecht, daß Ihr gegen einen Kameraden so wenig Rücksicht nehmt“, warf Sternberg hin. „Jetzt ist er der Entdeckung mehr als je ausgesetzt.“

„Na, mit der Kameradschaft war das so 'ne Sache!“ gab der Steuermann zurück und das Lächeln in seinem rothen Gesichte wurde ordentlich strahlend. „Er kam mir jaust nicht vor, wie so 'ne alte Theerjade!“ Er mag sich 'mal auf der See herumgetrieben haben, aber 'ne richtige Theerjade war er doch nicht.“

„Eine richtige Theerjade war er nicht?“ fuhr Sternberg auf und ergriff krampfhaft den Arm des Sprechers, „der junge Mensch in der zweiten Kajüte da unten in dem Matrosenanzuge, mit dem ich mich seit der Abfahrt von Stettin unterhielt, sollte kein richtiger Seemann sein?“

„Es ist möglich — warum nicht? Aber wir glauben es nicht. Wenn der junge Mensch wirklich von dem Engländer weggelaufen war, so würde er nicht zu Schiff nach Kopenhagen gewollt haben, sondern wär-

wohl landeinwärts gegangen... und so war noch Manches, was nicht stimmen wollte.“

„Ich glaub's!... ich glaub's!“ rief Sternberg verzweifelt und von namenloser Angst gefoltert. „D, ich Unglücklicher, da sieht man, wie beschränkt unsere Fähigkeiten, wie unzulänglich unser Wissen ist! So lange ich fern war von dem Hallunken, fand ich die Spuren mit aller Geschicklichkeit, und kaum bin ich ihm auf zwei Schritt nahe gerückt, so entschließt er mir wie ein Aal. Was soll ich nun beginnen?“

Der Steuermann beachtete diese Worte nicht. Er hatte mehr zu thun, als sich noch weiter um den Pseudo-Seemann zu kümmern; daher entfernte er sich.

Das brennende Auge auf die rastlos über einander stürzenden Wogen gerichtet, überdachte Sternberg noch einmal den schwierigen Fall in allen seinen Einzelheiten und Verlaufs-möglichkeiten. Er rief sich die Persönlichkeit des jungen Matrosen in's Gedächtnis zurück. Jetzt, wo die Seele unbeflügelt durch die Anwesenheit des gefährlichen Gegners die empfangenen Eindrücke verarbeiten konnte, brach eine ganze Welt von neuen Vermuthungen und Befürchtungen herein und Sternbergs nur allzu lebhaftes Einbildungskraft stellte ihm nun wieder das irrite Gegenheil von dem hin, was er noch vor Kurzem geglaubt. Er war mit einem Male wieder fest davon überzeugt, den Mörder des Oberwirths in seiner Gewalt gehabt zu haben und machte sich im Stillen die bittersten Vorwürfe über seinen Mangel an Scharfblick und Umsicht.

Wohl dachte er einige Minuten daran, ein Boot von dem Dampfschiff zu requiriren und sich wieder ans Land bringen zu lassen, aber darauf ließ der Kapitän sich durchaus nicht ein und außerdem mußte auch dieser Plan als allzu abenteuerlich erscheinen. Es war ja noch nicht einmal festgestellt, daß der Fremde, weil er zufällig nicht in Allem wie ein Matrose sich benahm, absolet der Mörder des Oberwirths sein mußte. Das Telegramm des Untersuchungsrichters Cordeltz wollte dem jungen Beamten auch nicht aus dem Kopf. Es war gar zu bestimmt abgesetzt und behauptete Sternbergs haltlosen Vermuthungen gegenüber ein bedeutendes Uebergewicht.

Stunde auf Stunde verrann. Die Sonne verank im Meere und die sonnig überstrahlten Wogen rollten wie feurige Lavaglutten am purpurgesäumten Horizont hin. Eine graue Dämmerung legte sich allmählig über die braufende Schaumfluth. Dumpfes Schnauben tönte aus dem Maschinenraum. Der kühle Seewind hing sich ächzend in die grauen Segelwolken und glühende Feuerfunken stoben aus dem Riesenlund des Schornsteins in die Luft.

Das Deck war frei geworden. Die Passagiere lagen gähmend oder fest schlafend in den Kajütenräumen. Nur der Kapitän stand auf seinem erhöhten Posten

und schaute weit hinaus auf die stummernde See. Ein paar grüne Lichter zuckten im Vordertheil des Schiffes auf und ihre Reflexe spielten irrwirrig über die Wellen hin.

Die Schatten des Abends umfingen Meer und Land und hüllten auch die Seele des jungen Beamten allmählig in dichtere Finsterniß. Eine brennende Unruhe folterte ihn, die aus der Unklarheit seiner Entschlüsse entsprang. Im Innersten seines Herzens glaubte er an einen glücklichen Ausgang des Unternehmens nicht mehr.

Endlich verfügte auch er sich in die Kajüte hinab, um einige Stunden der Ruhe zu pflegen. Ein Gemur von Stimmen und ein wildes Hin- und Herrennen erweckte ihn am Morgen. Noch halb im Traume kletterte er aufwärts. Wie ein graues, von weißen Wippen durchschossenes Nebelhaas lag die See vor ihm, aber zu seiner Rechten hoben sich die prächtigen architektonischen Umriffe glänzender Häuserreihen empor, schlank Thürme streckten sich schurrgerade in die klare Atmosphäre hinein und schienen die Pfeiler zu bilden zu dem leuchtenden Himmelsdom, der sich in wunderbarer Klarheit über dem schöngeschnittenen Baumgemälde hinstreckte.

Und nun mähtigte das feuer- und segelgeschwollte Schiff seinen kühnen Flug. In grazioser Wendung legte es neben der weiß schimmernden Landungsbrücke bel. Ein schrilles Rauschen aus seiner tiefen Brust herauf übertrönte die lauten Begrüßungsrufe der am Ufer Harrenden und der Ankommenden. Taschenrechner wehten in dem klaren thaurischen Morgen hinein, Ausrufe, Fragen, ein buntes Durcheinandergewir von Welsch und Deutsch, erklangen auf's Neue, und mitten durch all' diese Bewegung schritt hoffnungslos und mit sich selber grollend der junge Mann, den sein übertriebener Dienstleister in ein fremdes Land und in fremde widerstrebende Verhältnisse geführt hatte.

Wie unheimlich erschien ihm die in's graue Morgengewand gehüllte dänische Hauptstadt! Wie klein, wie unglücklich thöricht kam er sich auf dieser fremden Scholle mit seinen überspannten Hoffnungen, mit seinem glühenden ungebändigten Ehrgeiz vor. Da schritt er nun planlos in die einsamen Straßen hinein und lachte laut auf in schneidendem Hohn bei dem Gedanken, von fremdem Lande aus die Spuren eines Verbrechens verfolgen zu wollen, das im Vaterlande verübt worden. Nach langer ermüdender Wanderung stand er vor einem Hause still, das sich durch sein Schild als Waithaus kundgab. Dem Boden wurde bereitwillig geöffnet. Er bestellte ein Zimmer, machte so gut es ging Toilette, frühstückte und durchwanderte dann auf's Geradenwohl die Stadt.

(Fortsetzung folgt.)

im Thiergarten an Stelle des jetzigen Etablissements „Loutzenhof“ errichtet werden.

— Alle in Rußland und Polen bestehenden Kunstbutterfabriken müssen spätestens in fünf Jahren eingehen. Die Anlegung neuer Fabriken und die Kunstbuttereinfuhr ist verboten.

— Die Vertreter der in dem lateinischen Münzbunde vereinigten Staaten Frankreich, Italien, Belgien, Schweiz und Griechenland treten am 11. September in Paris zusammen, um Vorberathungen über Fortbestand oder Auflösung des Bundes zu pflegen.

— Professor Birchow hat beim Schluß des Anthropologen-Kongresses eine Rede gehalten, in der er, wie bereits mitgeteilt, u. A. auch den Chauvinismus gelästelt und im Namen des heutigen Deutschland ablehnte. Birchow sagte: „Wir Deutschen waren auch einmal Chauvinisten, als unsere Kaiser über die ganze Welt hervorzuziehen wollten. Wir mußten hart dafür büßen, bis zu den Gräueln des dreißigjährigen Krieges. Der Chauvinismus kann zeitweilig wieder auflieben, aber die Geschichte lehrt uns, daß wir nicht nach fremdem Gute verlangen sollen; das wollen wir Deutsche auch nicht. Wenn die anderen Nationen uns im Frieden lassen, dann wollen wir auch im Frieden arbeiten.“

— Die „Post“ bemerkt zu der Vertheidigungsschrift Boulanger's, nach welcher ihm durch einen organisierten Kundschafterdienst gelungen sei, die Spionensliste des Militärrattachés einer großen Macht copiren zu lassen, Folgendes: „Sollte mit der kaum mißzuverstehenden Andeutung auf einen fremden Militär-Attaché der damalige deutsche gemeint sein, so können wir auf Grund zuverlässiger Information versichern, daß eine derartige Spionensliste auf deutscher Seite nie existirt hat. Nahe liegt vielmehr die Annahme, daß jener Ausdruck Boulanger's nur gewählt ist, weil der Spion im Hirne eines Durchschnittsfranzosen eine große Rolle spielt und der brave Général sich gar von einer Liste der Spione eine besonders impotente Wirkung auf die große Masse des französischen Publikums herbeizuschaffen haben dürfte.“

* **Dortmund**, 16. August. Den gestrigen Berathungen der Spitzen unserer Behörden über den letzten Zustand der Bergarbeiter hat eine sehr eingehende Berichterstattung zu Grunde gelegen. Das Ergebnis der Berathungen wird voraussichtlich in einen übersichtlichen Bericht zusammengefaßt und wohl auch der Öffentlichkeit übergeben werden. Ueber die Einzelheiten wird noch Stillschweigen bewahrt; doch heißt es, daß die vorgelegten Berichte nach Ansicht der an der Berathung beteiligten Herren keinen Zweifel darüber obwalten lassen, daß die Ausstands-Bewegung nicht von außen hineingetragen, sondern daß sie eine reine Lohnbewegung war. Das schließt nicht aus, daß sie nachher von gewissen Seiten, insbesondere von der ultramontanen Presse, kräftig geschürt worden ist.

* **München**, 18. August. Der Prinzregent hat dem Generalkapitän der Leibgarde der Habsburger, Grafen Berri della Vozia, anlässlich dessen 50jährigen Dienstjubiläums das Ehrenkreuz des Ludwigsordens verliehen und denselben la suite des 15. Infanterie-Regiments gestellt.

* **Strasbourg i. G.**, 18. August. Die Befestigung an der S. Majestät darzubringenden Huldigung, an welcher auch die Studentenschaft und die Schüler der höheren Schulen theilnehmen, haben bis jetzt 94 Vereine mit 7500 Mitgliedern angemeldet. Der Fremdenbesuch verspricht ein außerordentlich starker zu werden.

* **Wyslowitz**, 17. August. Der Reichsanzler gestattete unter Bedingung sofortiger Schlachtung die Schweineeinfuhr aus Rußland, aber nur über das Zollamt Wyslowitz.

* **Ratibor**, 17. Aug. Die Schweineeinfuhr aus Ungarn über Steinbruch-Dorberg nach dem Schlachthaus in Ratibor ist freigegeben.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn**. Wien, 17. August. Die „Wiener Abendpost“ hebt anlässlich des Geburtstages des Kaisers die wahrhaft großartigen Huldigungen hervor, welche dem Kaiser in Berlin als Anerkennung seiner zahlreichen Herrschertugenden zu Theil wurden und jedes patriotische Herz mit Stolz und Freude erfüllen. — Der König Milan ist heute Nachmittag hier eingetroffen und vom serbischen Gesandten empfangen worden. — Das Ministerium des Innern hat den Magistrat und die Polizeidirektion angewiesen, sofortige Maßregeln zu treffen, um dem Unfuge des Winkelförderungsgeschäftes energisch und nachhaltig zu steuern. — Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Pest ist der Graf Julius Andrássy mit seiner Familie und Professor Purjesz dort eingetroffen, und wird am Montag eine Konsultation mit dem Wiener Professor Dittel daselbst stattfinden.

* **Frankreich**. Paris, 17. August. Der Minister des Innern hat die Verbreitung und das Anschlagen von Manifesten seitens der durch den obersten Gerichtshof Berufurtheilten unteragt. — Wie verlautet, beträgt die Zahl der durch die Enthüllungen des Prozesses Boulanger kompromittirten Offiziere, deren Entfernung aus dem Heere der Kriegsminister anordnen will, etwa 50. — Die Regierung entsendet außer den ursprünglich bezeichneten Kreuzern „Seignelay“ und „Condor“ die Panzerschiffe „Devastation“, „Combet“ und „Admiral Aubin“ unter Kommande Admiral Alquier's Befehl in die kretensischen Gewässer. — Die Regierung will bloß gegen etwa fünfzig boulangistische Offiziere vorgehen, dagegen etwa 1200, die Boulanger bloß bei der Hochzeit seiner Tochter, bei seiner Wahl u. s. w. Bittenschriften und einfache Glückwünsche zuschickten, nicht beunruhigen.

* **Rußland**. Petersburg, 16. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute nach Peterhof zurückgekehrt.

* **Italien**. Rom, 17. August. Einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Konstantinopel zu Folge empfing der Sultan den italienischen Botschafter und drückte seine lebhafteste Freundschaft für die italienische Königsgemahlin aus; er sei glücklich, daß Italien bei jeder Gelegenheit der Türkei ihre Sympathien bekunde. Der Sultan hat der Gemahlin des italienischen Botschafters den Schehat-Orden überreicht und das gesamte Personal der italienischen Botschaft dekoriert. — Laut einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Massaua sind die Befestigungsarbeiten in Asmaras nahezu vollendet. — Ras Nula soll vergeblich versucht haben, einige in italienischem Solde stehende Bardenführer abtrünnig zu machen.

Rom, 18. August. Die „Riforma“ erklärt die Nachricht für unbegründet, daß die Absicht bestehe, nach der Rückkehr des Königs eine verfassungsmäßige Mobilisation vorzunehmen und neue Befestigungswerke auf den kleineren Mittelmeerinseln aufzuführen. — Der Papst spendete anlässlich seines morgigen Namensfestes 12,000 Frcs. an die Armen der Stadt.

— Die Königin verließ heute früh Gressoney St. Jean (Distrikt Aosta) und begibt sich über Ayas nach Zermatt in der Schweiz.

* **Neapel**, 18. August. Der König und der Kronprinz sind in Begleitung des Marineministers an Bord der „Cavioia“ hier eingetroffen. Der Ministerpräsident Crispi und andere hohen Würdenträger waren in Barken entgegen gefahren. Die Spitzen der hiesigen Behörden, die hier anwesenden Senatoren und Deputirten erwarteten den König im Arsenal.

* **Serbien**. Belgrad, 17. August. Ein aus den vornehmsten Kreisen der Residenz gebildeter Ausschuß wird behufs eines würdigen Empfanges der Königin Natalie heute zusammentreten.

* **Griechenland**. Athen, 16. August. In Kanea sind 1500 türkische Soldaten eingetroffen, weitere 6000 Mann werden erwartet.

Athen, 18. August. Berichten über die Vorbereitungen zu der Hochzeit des Thronfolgers mit der Prinzessin Sophie von Preußen entnehmen wir noch folgende Einzelheiten: Da der Palast des Königs recht klein ist und zur Unterbringung der Gäste, welche erwartet werden, bei weitem nicht ausreicht, so hat die Regierung bereits zeitweilig einige Häuser für die hohen Gäste gemiethet. Nach das junge Ehepaar wird seine Residenz vorläufig in einem solchen gemietheten Hause aufschlagen. Viele vornehme Athener haben den Gästen des Hofes ihre Häuser umsonst zur Verfügung gestellt. Eins dieser Häuser ist bereits für das dänische Königspaar bestimmt, welches seine Anwesenheit für die Feier zugesagt hat. — Es gilt als ausgemacht, daß das deutsche, österreichische, italienische und englische Gesandtschaft im Piräus vor Anker liegen werden. Der Prinz von Wales wird zu Schiff ankommen, doch vorher seinen ältesten Sohn, Prinzen Albert, in einem französischen Hafen abholen. Das englische Geschwader wird aus den Panzerschiffen „Admiral Duperre“, „Devastation“, „Seignelay“ und einem Kreuzer bestehen, Anfang September im Piräus anlangen und bis zu Ende der Feierlichkeiten hier bleiben. Der Magistrat der Stadt Athen unterhandelt mit einem hiesigen Bankhaus wegen Aufnahme einer neuen Anleihe von 1 Million Drachmen (gleich Franken), aus der auch die Ausgaben für die Ausschmückung der Stadt, die sehr großartig geplant ist, bestritten werden sollen.

* **Türkei**. Konstantinopel, 17. August. Durch eine Freide des Sultans ist der bisherige Gesandte in Cetinje, Hüfni Pascha, zum Botschafter in Petersburg und an seine Stelle der Militärrattaché in Wien, Tefik Bey, zum Gesandten in Cetinje ernannt worden.

* **Ägypten**. Kairo, 17. August. Der General Grenfell ist heute hierher zurückgekehrt und wurde von dem Ministerpräsidenten Niaz Pascha, den übrigen Ministern, dem General Dörner, dem Stabe, sowie den englischen und ägyptischen Truppen empfangen.

Hof und Gesellschaft.

* **Bayreuth**, 17. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind um 8 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhof vom Prinzregenten Luitpold begrüßt worden. Der Kaiser und der Prinzregent umarmten sich und begrüßten sich auf das Herzlichste. Von den Künstlern war eine Ovation veranstaltet worden, indem der Mottis Kantate über Göthe's „des Epimenides Erwachen“ und der „Kaisermarch“ von Richard Wagner zur Aufführung gelangte. — Auf dem Bahnhof waren auch Deputationen des Magistrats- und Gemeindecollégiums zum Empfange erschienen. Das in dichten Mengen herrende Publikum begrüßte Ihre Majestäten mit enthusiastischen Zurufen.

* **Baden-Baden**, 17. August. Der Schah von Persien ist mit dem Großherzog von Baden heute Nachmittag 1½ Uhr nach Karlsruhe abgereist; von da tritt der Schah die Weiterreise nach Stuttgart an. — Der Großherzog verließ dem Schah von Persien das Großkreuz des Hausordens der Treue.

* **Stuttgart**, 17. August. Der Schah von Persien ist heute Nachmittag 4 Uhr 20 Min. hier angekommen. Im Namen des Königs war der Prinz Wilhelm zum Empfang auf dem Bahnhof anwesend, sowie die anderen hier weilenden Prinzen, der Ministerpräsident von Württemberg, die Generalität und eine Ehrenwache. Die Fahrt ging in offenen Hofequipagen und unter Umanensforten durch den Schloßgarten nach der Villa Rosenfeld, woselbst der König den Schah erwartete. Auf dem ganzen Wege hatte sich eine große Volksmenge angeammelt, welche den Schah sympathisch begrüßte.

— Der Großherzog von Hessen hat am Mittwoch der Kaiserin Friedrich in Cronberg einen Besuch abgestattet und sich dann in Begleitung der Kaiserin nach Homburg begeben, wo der Prinz von Wales inzwischen angekommen war.

— Fürst Bismarck hat seine anfänglich für gestern in Aussicht genommene Abreise nach Friedrichsruh verschoben. Wahrscheinlich wird der Kanzler heute oder morgen abreisen.

— Wie verlautet, gedenkt auch der Staatssecretär des Aeußeren Graf Herbert Bismarck in den nächsten Tagen einen Urlaub anzutreten.

Armee und Flotte.

* **Berlin**, 17. August. Die Versuche mit dem neu hergestellten Pulver müssen sehr gut ausgefallen sein, denn der Director der Pulverfabrik in Spandau, wo dasselbe hergestellt wird, Oberst Köhler, hat den Character als Generalmajor erhalten.

Kirche und Schule.

— Schulparkassen. Im Regierungsbezirk Gzfurt bestehen jetzt Schulparkassen in 22 Ortschaften, darunter 9 in Nordhausen und nächster Umgebung. Diese Schulparkassen haben unter der Schuljugend den Sinn für Sparfamkeit und Ordnungsliebe sehr gefördert und vielen Nutzen gestiftet, ganz besonders auch für die Confirmationzeit, in welcher die meisten Auszahlungen (für Beschaffung der Kleidungsstücke, wozu die Kinder Jahre lang sparen) stattfinden.

* **Berlin**, 18. August. Der Gemeindefürsorge von St. Marien und St. Nicolai beabsichtigt, in den betreffenden Kirchen den Klingelbeutel aufzuheben und hat bei dem Magistrat als Patron dieser Kirchen die Zustimmung hierzu nachgesucht. Der Magistrat hat beschlossen, diese Zustimmung zu erteilen.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 17. August. Unseren gestrigen Mittheilungen über die projectirte Einführung elektrischer Beleuchtung in Danzig haben wir noch hinzuzufügen, daß für die Einrichtung der Centralstation zur Erzeugung des elektrischen Stromes der Stockthurm am hohen Thore in Aussicht genommen ist. Der Preis des elektrischen Stromes für einfache Flammen soll auf 4—6 Pfg. ründlich bemessen, bei 16kerzigen

Glühlampen, complicirten Bogenlampen u. auf 12 bis 15 Pfg. erhöht werden. Wer nicht 548 Verbrauchsstunden jährlich bezahlt, hat 2 Pfg. Entschädigung per ausgefallener Stunde zu zahlen. — Während die Seeschiffahrt sich ein wenig hebt, ruht die Kahnschiffahrt fast vollständig. Die kaum nennenswerthen Frachten werden zu den niedrigsten Preisen vergeben und decken kaum die Unkosten der Fahrt. Unter solchen Umständen gehen die Kahnfahrer einem traurigen Winter entgegen. Die Zahl der hier auf Fracht wartenden Oederläufe übersteigt bereits die Zahl 60.

* **Brand**. Am Dienstag, den 22. October, wird in Praust ein Viehmarkt abgehalten werden, wogegen der auf den 10. Dezember d. J. in Straßhjn angelegte Schweinemarkt aufgehoben wird.

* **Tuchel**, 16. August. Gestern Abend erhängte sich hier selbst in seiner Wohnung der Gerichtsbote Schachschneider. Der fogliche herbeigerufene Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod constatiren. Das Motiv zu dem Selbstmorde ist bis jetzt unbekannt.

* **Kulm**, 16. August. Gestern sind auf dem fürstlich Bentheim'schen Gut Baumgart drei Scheunen niedergebrannt, wobei auch die ganze bisherige Ernte ein Raub der Flammen wurde.

* **Dorn**, 17. August. Der Man Adolf Start vom 4. Manen-Regiment ist durch kriegsgerichtliches Erkenntnis wegen schweren Diebstahls mit Entfernung aus dem Heere, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren, mit einem Jahre Zuchthaus und Zulässigkeit der Polizei-Aufsicht bestraft worden.

* **Sammerstein**, 16. August. Die feierliche Enthüllung des auf dem hiesigen Marktplatz errichteten Standbildes Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I. wird am 2. September d. J., dem demkwürdigen Tage von Sedan, stattfinden und verspricht die Feier eine großartige zu werden.

* **Schloppe**, 15. August. Ein bedauerlicher Unglücksfall traf den Besitzer Klingbeil in Büben. Eine ihm gehörige Scheune, in der sich fast die ganze diesjährige Ernte befand, brannte bis auf den Grund nieder. 36 Schafe fanden in den Flammen ihren Tod. Das Feuer soll durch einen Handwerksburischen angelegt worden sein.

* **Kaufmänn**, 16. August. Am 12. d. M. verstarb hier plötzlich in allen Schichten der Bevölkerung gleich hochgeachtete und beliebte Sanitätsrath Herr Dr. Ritter an den Folgen einer Blutvergiftung, die er sich bei einer Sektion zugezogen hatte.

* **Schwab**. Das merkwürdigste Denkmahl aus der Zeit des Heidenthums ist dem hiesigen Kreise in dem gewaltigen Granitblock aufbewahrt, welcher in der königlichen Forst zwischen der uralten Burgstätte Groddel und dem Gute Bellno, in der Nähe des linken Schwarzwasserlaufes und der Eisenbahnbrücke auf einem sanft aufsteigenden Hügel liegt. Er mißt 28 Schritte im Umfange und 8 Fuß in der lichten Höhe. Nach Osten und Süden hat er die Gestalt eines Würfels, die Gleichmäßigkeit der Oberflächen läßt auf künstliche Bearbeitung schließen. Die ursprüngliche Form der Nordfläche ist durch Absprengung eines ansehnlichen Stüdes zerstört. Infolge steilartiger Abfälle auf der Westseite wird die Besteigung des Scheitels ermöglicht. Der Scheitel hat acht Fuß im Quadrat und zeigt Einhöhlungen, welche an die der Nigener Opfersteine erinnern. Auffallend ist der lichte Streifen an der Westseite, wo der sonst bemoooste Granit in hellem Roth schimmert. Generationen von Hirtenkudern haben diesen Streifen polirt, indem sie erst den Stein erklimmten und dann voller Freude herabrutschten. Im Volksmunde führt der alte Block die Bezeichnung „Teufelsstein“.

* **Niefernburg**, 16. August. In der vergangenen Nacht sind die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des hiesigen Abbaubeherrers Fleischauer ein Raub der Flammen geworden. Sechs Pferde, mehrere Schweine, Gänse und Hühner, sowie sämmtliches Inventar und Mobiliar sind vom Feuer vernichtet.

* **Königsberg**, 17. August. Einer unserer angesehensten Aerzte, Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Wilh. Schliefferbeder, ist vorgestern in dem Alter von beinahe 72 Jahren vom Tode ereilt worden. — Heute waren auf dem Viehmarkt nicht weniger als 15000 Gänse aufgetrieben. — Von jeder hat sich unsere Stadt leider durch große Unreinlichkeit in den Straßen und auf den öffentlichen Plätzen ausgezeichnet. Von Seiten der städtischen Verwaltung hat man dies durch den großen Lastwagenverkehr und den schlechtesten Untergrund zu entschuldigen gesucht. Nun hat aber jüngst die Polizei eine dringende Aufforderung an den Magistrat gerichtet, ohne Rücksicht auf Kostenersparnis schleunigst für größere Reinhaltung der Straßen Sorge zu tragen. Die städtischen Behörden haben daher beschlossen, diese Angelegenheit in einer gemischten Kommission zu berathen.

* **Seinsburg**, 15. August. Beim Bau der Chaußee von hier nach Nikolaiten wurden, der „Lyd. Ztg.“ zu Folge, in einem Hügel im Dorfe Koffewen viele irdene Urnen mit alten Münzen, Perlen und verschiedenen Geräthen gefunden. Bei leiserer Berührung fielen die Urnen auseinander. Herren aus Berlin und Königsberg nahmen die gefundenen Sachen, zu welchen auch Schwert und Sporen gehörten, in Empfang.

* **Schienenhorst**, 16. August. Auf eigenhändige Weise wurde hier vor kurzer Zeit ein Haus ein Raub der Flammen. Ein Eigenthümer hatte auf dem Hausboden eine Quantität ungelöschten Kalkes untergebracht. In einer Nacht drang der Regen durch das schadhaft gewordene Dach und feuchtete den Kalk so an, daß er zu löschem anfang. Das Löschem und Brodeln des Kalkes weckte den Eigenthümer aus dem Schlafe, der nun die Gefahr erkannte und auch begriff, das hier mit Wasser nicht zu löschem sei. Er machte sich in Eile daran, sein Inventarium zu retten, und bald stand das Haus in Flammen.

* **Memel**. In der Zeit vom 6. bis 13. August sind nach dem „M. D.“ in Schwarzort 130 neue Kurgäste hinzugekommen, und beträgt die Gesamtzahl derjenigen mit Einschluß der früheren Liste 921, eine Zahl, die im vorigen Sommer nicht erreicht worden ist.

* **Zufereburg**. Der Gutsbesitzer Herr Hasperg zu Szeletischen hat leztgenanntes Gut mit sämmtlichen Vorwerken, dem lebenden und todtten Inventarium und der ganzen Ernte an den Kaufmann Herrn A. Döring von hier für den Preis von 222,115 Mk. verkauft. (D. Bz.)

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

20. August. Anfangs kühl, dann warm, heiter, wolfig, zum Theil bedeckt, Regen und Gewitter. Später kühl. Frischwindig.

21. August. Wolfig, theils sonnig und heiter, theils bedeckt und Regen. Mittags warm und schwül, sonst kühl. Nachts kalt; wandernde Wolken. Schwacher bis frischer Wind. Im Süden Gewitter.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 19. August.

* **[Fabrik-Verkauf]**. Wie wir von durchaus zuverlässiger Seite erfahren, ist jeben die Blech- und Lackirwaaren-Fabrik des Herrn Stadtrath Neufeldt an die Berliner Bank in Berlin verkauft worden. Diese wird das Werk in eine Actien-Gesellschaft unter der Firma „Metallwaaren-Fabrik und Emailirwerk Adolph H. Neufeldt“ umwandeln. Herr Neufeldt hat sich auf zehn Jahre hinaus verpflichtet, der Fabrik als oberster Leiter vorzustehen.

* **[Die Herren Siamesen]** scheinen sich bei uns sehr gut gefallen zu haben. Ihre zu Sonnabend Abend angelegte Abreise wurde aufgehoben und fand erst gestern mit dem Mittagscourizuge in dem ihnen zur Verfügung gestellten Salonwagen statt.

* **[Krankenträgerübung]**. Die im Herbst vorigen Jahres neu organisierten beiden Krankenträger-Abtheilungen Neufirk- und Rogat-Niederung, in Verbindung mit einer zweiten in Elbing gebildeten Colonne, legten gestern durch eine Uebung den Beweis ab, daß sie nunmehr in dem, einem edlen Zwecke dienenden Berufe soweit ausgebildet sind, daß sie im Falle eines Krieges oder einer Ueberschwemmung die nöthigen Dienste als Krankenträger und als Retter der in Gefahr sich Befindenden leisten können. Am 12 Uhr Mittags traten im Saale des Kaisergartens hieselbst die Colonne Rogat-Niederung in Stärke von 14 Mann, einschließlich des Patrouillenführers, mit drei Tragen, die Colonne Neufirk-Niederung, 17 Mann stark, mit 3 Tragen, und die Elbinger Abtheilung mit 15 Mann und 3 Tragen unter Führung ihres Leiters und Commandeurs, des königlichen Stabsarztes Herrn Dr. Hantel von hier, an. Die zum Examiniren eingeladenen Aerzte, die Herren Dr. Kesselmann, Dr. Baas und Dr. Ignor von hier, sowie Dr. Donner aus Tolkemit und Dr. Borgien aus Jungfer, richteten in Gegenwart des Herrn Oberstleutnant v. Szepanski-Marienburg, des Herrn Hauptmann v. Loffow-Elbing und der Vorsitzenden der Kriegervereine Elbing, Neufirk- und Rogat-Niederung nun an die Krankenträger verschiedene Fragen: was sie zunächst beim Antraffen von Verwundeten und bei den verschiedenen Verwundungen zu thun und wie sie sich beim Kriege auf dem Kampfsplatz in Betreff des Aufsuchens der Kranken und Verwundeten zu verhalten hätten u. s. w., welche sehr sachgemäß beantwortet wurden. Während des Examins erschien der ebenfalls eingeladen Herr Regierungspräsident v. Hepe aus Danzig, geführt von Herrn Landrath Ehdorff, Herrn Oberbürgermeister Elditt, Herrn Bürgermeister Möller und Herrn Domainenrath Staberow; ferner waren noch erschienen als Vertreter des Landkreises die Gutsbesitzer Herren Schwaan-Wittenfelde und Baerde-Spittelhof. — Der Vorsitzende des hiesigen Kriegervereins, Herr Hauptmann Fuchs, begrüßte mit einigen Worten den Herrn Regierungspräsidenten und dankte für das Interesse, welches derselbe durch sein persönliches Erscheinen für diese edle Sache bekunde. Der Herr Präsident erwiderte hierauf, daß er gerne der Einladung gefolgt und erschienen sei und die Sache, soviel an ihm liege, fördern und warm unterstützen werde. Um 1 Uhr marschirten dann die Kolonnen unter Vorantritt der Braunsberger Musikapelle nach Englisch-Brunnen zur Feldübungsübung. Der Herr Regierungspräsident und die andern Herren, zu welchen noch Herr Baurath Lehmann und Herr Oberingenieur Ziese kamen, fuhren nach Einnahme eines kleinen Frühstückes per Dampfer „Jovelle“ ebenfalls nach Englisch-Brunnen, wo dann an der fiskalischen Brücke die Uebungen vorgenommen wurden. Es wurde recht verständlich gezeigt, wie man bei Ueberschwemmungen Vieh und Menschen aus Gebäuden per Boot rettet, Schwerkranke per Trage aus Gebäuden auf Böte bringt und transportirt, auch recht sachgemäß Rapport über Abfindung des Ueberschwemmungsgebietes, wobei man einen Gefangenen transportirt, an den Herrn Präsidenten abgestelltes nach Verwundeten, deren Verbindung und Transportirung per Trage und per Wagen statt, wobei die verschiedenen Aerzte assistirten und dem Herrn Oberstleutnant v. Szepanski von Herrn Stabsarzt Dr. Hantel Bericht erstattet wurde. Eine Marschübung auf dem Felde neben der Brauerei machte den Beschluß. Herr Oberstleutnant v. Szepanski sprach seine Freude und Anerkennung aus über die Leistungen, insbesondere der beiden neuen Colonnen Rogat- und Neufirk-Niederung, welche jetzt soweit ausgebildet sind, daß sie im Falle der Noth Verwendung finden können, und dankte allen, auch den Herren Doctoren für ihre Mühe, Zeit und Opfer, die sie dieser humanen Sache widmen. Um 4½ Uhr versammelte man sich dann im Garten von Englisch-Brunnen, um nach gethaner Arbeit sich durch Speise und kühlen Trunk zu stärken. Herr Nollmann, Vorsitzender des Kriegervereins Rogat-Niederung, toastete auf Herrn v. Szepanski, Herr Lehrer Neumann-Neuhof, Vorsitzender des Kriegervereins Neufirk-Niederung, auf Herrn Dr. Hantel und Herr Dr. Hantel auf unsere große Kaiserin Augusta, die Schirmherrin und Pflegerin vom Nothen Kreuz. Nach 6 Uhr wurde der Rückmarsch nach der Stadt angetreten und die Colonnen aufgelöst.

* **[Der Werkmeisterverein]** beabsichtigt Sonnabend das Messingwerk des Herrn Stadtrath Häuber, wozu sich die Mitglieder beinahe vollständig eingefunden hatten, was dadurch ermöglicht wurde, daß der Besuch des Abends von 8 Uhr an, wo sich die Fabrik in voller Thätigkeit bei der Nachtschicht befand, stattfinden konnte. Der Verein wurde von Herrn Häuber jun. empfangen und zur Fabrik geleitet, von da die Führung vom Betriebsingenieur Herrn Gurnid und den im Werk angestellten Meistern übernommen, welche eingehend das ganze Werk in seiner Leistungsfähigkeit erklärten; dasselbe bietet des Hochinteressanten viel, da jeder Theil, wie Gießerei, Drahtzieherei, Walzerei u. s. w. mit ihren nach der neuesten Konstruktion eingerichteten Maschinen sich als äußerst produktionsfähig und gut eingerichtet darstellten, so daß die Besucher, auf höchste Vertheilung, den Herren Chefs des Werkes sowie dem Betriebsingenieur und Procuristen Herrn Gurnid den besten Dank für das liebenswürdige Entgegenkommen aussprachen.

* **[Das gestrige schöne Sonntagswetter]** hatte die an fast unendliche Regentage gewöhnten Städter in ungegähnten Mengen in's Freie gelockt. Ein hant belesies Bild lieferte der Elbingsfluß, wo außer dem

die an fast unendliche Regentage gewöhnten Städter in ungegähnten Mengen in's Freie gelockt. Ein hant belesies Bild lieferte der Elbingsfluß, wo außer dem

Rahlberger Tourdampfer, der Dampfer Marie stündlich, voll besetzte Reisen nach Schillingbrücke, zum Besuche des Stiftungsfestes des westpreussischen Provinzialvereins, unternahm, während Dampfer Kronprinz wieder den nördlichen Theil des Elbings durchfuhr. Von Spazierbooten war miethsweise nichts mehr aufzutreiben, dieselben schwammen wie ausgebreitete Matten auf der Wasserfläche umher.

Das Schwimmfest, welches am Sonnabend Nachmittag in der hiesigen Schwimmhalle stattfand, verlief in programmmäßiger Weise zur Zufriedenheit der Teilnehmer und Zuschauer. Zuerst kamen Sprung-, Schwimm- und kleinere Taucherübungen der Schwimmer im Alter von 9-13 Jahren; hierauf folgten militärische Exercitien der erwachsenen Schwimmer. Das Wettschwimmen fand in drei Abtheilungen und zwar 1) für diesjährige Schwimmhüler, 2) für Knaben im Alter von 9-13 Jahren, 3) für Erwachsene, statt. In der ersten Abtheilung gingen als Sieger hervor: Liezewsky (1. Preis), Grand (2. Preis), Hoepner (3. Preis); in der zweiten Abtheilung: Surand (1. Preis), Ulrich (2. Preis), Siebert (3. Preis); in der dritten Abtheilung: v. Roy (1. Preis), Klose (2. Preis), Hirschfeld (3. Preis.). Die anderen Nummern wurden mit großer Craftleistung durchgeführt, hauptsächlich seien die Leistungen der Herren Siebert, v. Roy und Klose erwähnt; ferner der Taucherübungen von Siebert, Klose, Holzrichter und Sadowlitzky. Nach Schluß machten Klose und Holzrichter noch einige überraschende Taucherübungen, u. a. holten sie an einer 15-20 Fuß tiefen Stelle Grund-erde an die Oberfläche des Wassers. Schließlich ist noch zu bemerken, daß die Sprungübungen des Herrn Sadowlitzky vom hohen Turm sich sowohl durch Eleganz als Kühnheit auszeichneten. Nach Beendigung des Schwimmens hielt Herr Kreissecretär Worzewsky eine Ansprache, in welcher er ausführte, daß die Leistungen der Schwimmer die Erwartungen des Publikums bedeutend übertroffen hätten und vielfach hohe Anerkennung verdienten, und schloß mit einem Hoch auf den Schwimm-sport und speciell auf die anwesenden Schwimmer.

Ein eigenartiges Concert wird bei hoffentlich günstiger Witterung morgen im Garten von Bellevue stattfinden. Herr D. Belz wird Nachmittags concertiren und Abends Schlachtmusik veranstalten, begleitet von Genschaal und Kanonendonner; dazu wird der ganze Garten illuminiert und bengalisch erleuchtet, und zum Schluß ein großes Brillant-Feuerwerk abgebrannt werden.

Herr Graf, welcher bekanntlich ein sehr beliebtes Mitglied der Schönecker Theater-Gesellschaft war, ist wiederum für die Winterjahre am Königsberger Stadttheater engagirt worden. Herr Graf singt zweite Baritonpartien. Als erster Baritonist ist, wie wir bereits mittheilten, der Herzogl. Kammeränger Herr Glomme engagirt.

Personalien. Der Referendarius Gustav Styler in Strassburg Westpr. ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau übernommen.

Aus dem Militär-Wochenblatt. Dr. Hammerichmidt, Unterarzt vom Grenadier-Regiment König Friedrich III. (1. Ostpreuß.) Nr. 1 mit Wahrnehmung einer vacanten Assistenz-Ärztstelle beauftragt. Klüppel, Lazareth-Verwaltungsjnspector in Glas, nach Allenstein, Sachschale, Lazareth-Jnspector in Allenstein, nach Glas verlegt.

Für unsere Jäger ist der morgige Tag von großer Bedeutung. Heute werden die Gewehre revidirt, die Hunde nochmals einer Probe unterworfen, und morgen geht es hinaus ins Feld, denn die Jagd auf Rebhühner ist für Westpreußen von morgen ab gestattet.

Eine merkwürdige richterliche Entscheidung über die Fortbildungsschule ist in diesen Tagen von dem Schöffengericht zu Wronowitz gefällt worden. Bei dem allgemeinen Interesse, das dieselbe finden wird, theilen wir nach dem Bericht der „Nid. Presse“ darüber Folgendes mit: Der Baumeister Soczynski aus Wronowitz war vor einiger Zeit von der Polizei in eine Geldstrafe genommen worden, weil er es unterlassen hatte, seine Lehrlinge in die Fortbildungsschule zu schicken. Hiergegen erhob S. Einspruch und das Schöffengericht sprach ihn von der Strafe und Kosten frei. In der Begründung des Urtheils heißt es: „Am 1. Januar 1888 hat die hiesige Polizei im Einverständnis mit den städtischen Behörden auf Grund des Gesetzes vom 11. März 1850 eine Verfügung erlassen, wonach jeder Unternehmer seine Lehrlinge in die Fortbildungsschule schicken müsse. Zu dem Erlaß verschiedener Anordnungen (im Einverständnis mit den städtischen Behörden) berechtigt die Polizei der § 5 des genannten Gesetzes. Der folgende Paragraph bezeichnet jedoch jene Gegenstände näher, welche den polizeilichen Anordnungen unterworfen sind. Hierbei ist aber nicht die Rede von einer Schule, und es würde sich somit der polizeiliche Erlaß einzig unter Vit. i des erwähnten Paragraphen einbeziehen lassen, worin es heißt, daß hierzu gezählt wird: „Alles andere, was im besonderen Interesse der Gemeinden und Einwohner polizeilich angeordnet werden muß.“ Gesetzeskraft würde demnach, was die Schule anbelangt, die polizeiliche Verfügung nur dann haben, wenn die Fortbildungsschule in dem besonderen Interesse der Gemeinden und ihrer Bewohner läge. Solch ein besonderes Interesse besteht bei der Volksschule, wo ein jedes Kind verpflichtet ist, bis zum 14. Jahre die genannte Schule zu besuchen. Eine höhere Bildung, gleichviel ob sie in Gymnasien oder anderen Lehr-Anstalten genährt wird, ist nicht ein allgemeines Interesse, vielmehr ein privates, und es hängt von dem Willen eines jeden Einzelnen ab, eine solche Schule zu besuchen oder nicht. Die Fortbildungsschule — wie der Name auch selbst schon sagt — soll die Bildung nur ergänzen, hat also kein allgemeines Interesse. Die Polizei hat demnach kein Recht, in Betreff dieser Schule etwas anzuordnen, und sobald sie solche Verfügungen erläßt, sind dieselben nicht rechtsverbindlich.“

Schiffahrt. Der nördliche Wind, welcher seit Sonnabend eingetreten ist, hat auch unsere Schiffahrt wieder etwas mehr belebt; gestern Vormittag traf am Backhose bereits ein Schooner ein, dem Nachmittag der norwegische Schooner Septime, vom Bugisdampfer Rapp geschleppt, folgte. Wahrscheinlich führen beide Schiffe Hering- oder Kallfischladung. Auch mit Kohlen trafen gestern successive 5 Fahrzeuge hier ein und legten sich am Schiffsholm fest.

Die erweiterte Rohrleitung für unser Leuchtgas scheint jetzt auch im Innern der Stadt in Angriff genommen werden zu sollen, wenigstens sieht man längs des Rathhausganges eine Menge eiserne Rohre lagern, deren lichte Weite darauf schließen läßt, daß selbst bei sehr stark vermehrtem Gasconsum die berücksichtigte Weite hinreichend sein wird.

Für die bevorstehenden Brigademanöver sind folgende Anordnungen getroffen worden: Die Detachements-Übungen der comb. 3. Brigade leitet der Generalmajor Freiherr v. Kössing. Es werden ihm zugetheilt: 3. Infanterie-Brigade, Jäger-Bataillon

Graf York, 4. Dragoner-Regiment Nr. 10, 5. Ulanen-Regiment Graf Dohna, Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16 ohne 3. Abtheilung. Stab und 2. Compagnie des Pontier- und Bataillons Fürst Radziwill, nebst Train-Detachement (4 Fahrzeuge). Die Detachements-Übungen der comb. 4. Brigade leitet der Generalmajor Michaelis. Es werden ihm zugetheilt: 4. Infanterie-Brigade, Unteroffizierschule Marienwerder, 1. Leib-Infanterie-Regiment, 1. Dragoner-Regiment v. Wedell, 3. Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16, 4. Compagnie des Pontier- und Bataillons Fürst Radziwill, nebst Train-Detachement (4 Fahrzeuge).

Die Zuckerrüben lieferten pro 1888-89 einen Reingewinn von 61,468 M. erzielt. Zur Vertheilung gelangen 19,000 M. und wurde beschlossen, eine Dividende von 3 pCt. zu zahlen. Das erzielte Resultat ist nach dem Bericht ein recht günstiges, besonders wenn man bedenkt, daß in Folge der Ueber-schwemmung bedeutend weniger Rüben haben gebaut werden können, wodurch die Rübenzufuhr eine um etwa die Hälfte geringere gewesen ist.

Ein Absterben vieler Bäume, namentlich von Kiefern und Linden, macht sich seit einiger Zeit bemerkbar, ohne daß man im Stande ist, einen Grund dafür ermitteln zu können. Namentlich macht sich diese Calamität auf der Heiserbahn, in der langen Niederstraße und auch an der Bahnhofspromenade bemerkbar. Am auffälligsten tritt diese Erscheinung an den schönen Linden in der Kettenbrunnenstraße am Hotel de Berlin zu Tage, welche trotz starken Auswütkens und Beschneidens fast alles Laub eingebüßt haben.

Pferdediebstahl. In der Nacht zu Sonnabend sind dem Besitzer W. in Forderau, Kr. Marienburg, 2 braune Stuten und ein Korbwagen gestohlen. Man vermuthet, daß das Fuhrwerk hierher seinen Weg genommen hat.

Ueberfall. Ein in der Brandenburgerstraße wohnhafter Schrifteberger wurde in verfloßener Nacht von einem Menschen kurz vor seiner Wohnung überfallen, zunächst mit einem Messermesser geschlagen und dann durch mehrere Messerstiche verletzt.

Aus Anlaß einer Prügelei sah sich der Revierwächter des Alten Marktes genöthigt, in der Nacht zu gestern einzuschreiten. Hierbei wurde er aber von einem der Beteiligten angegriffen und durch Faustschläge gemißhandelt. Es erfolgte nunmehr die Verhaftung des Thäters.

Kunst und Literatur.

— Professor Anton von Berner wollte dieser Tage in Lübeck und hat sich, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, bereit erklärt, die Entwürfe für ein Kaiser-Mosaikbild im Treppenhause des dortigen Rathhauses, wozu Senat und Bürgerschaft 100,000 Mk. bewilligt haben, zu übernehmen.

Bayreuth, 18. August. Der Kaiser und die Kaiserin sowie der Prinzregent von Bayern wohnten gestern Abend der Aufführung der „Meistersinger“ bei. Die Vorstellung nahm unter der Leitung von Hans Richter einen überaus glänzenden Verlauf. Die Hauptrollen waren durch die Herren Beß (Sachs), Gubebus (Walter), Friedrichs (Beckmesser), Hofmüller (David) und die Damen Dreßler (Ewa) und Staudigl (Magdalena) besetzt. Die Majestäten und der Prinzregent wurden bei der Auffahrt und Abfahrt von dem zahlreich versammelten Publikum stürmisch begrüßt. — Bei der heutigen Hofoper brachte der Prinzregent das Wohl der Erlauchten Gäste aus. Die Musik intonirte darauf: „Heil Dir im Siegerkranz.“ Sodann trank Kaiser Wilhelm auf das Wohl des Prinzregenten, worauf die Musik die bayerische Volkshymne spielte. Kurz darauf brachte S. Majestät einen Toast auf den Kaiser von Oesterreich aus, dessen Geburtstag am heutigen Tage ist. Die Musik spielte die österreichische Nationalhymne. Nach der Tafel fand Cercele statt. Der Kaiser und die Kaiserin werden morgen Vormittag 9 Uhr die Reise nach Karlsruhe antreten. Der Prinzregent kehrt bald darauf nach München zurück.

Basel, 17. August. Am Sarge des hier verstorbenen Literar- und Historikers Professor Gelzer ließen der Großherzog und die Großherzogin von Baden einen prachtvollen Kranz mit einer Schleife in den badischen Landesfarben mit folgender Widmung niederlegen: „In unvergänglichster Freundschaft und Dankbarkeit gewidmet! Friedrich und Luise, Großherzog und Großherzogin von Baden.“

Berlin, 18. August. Ernst von Wildenbruch, welcher aus Anlaß des kaiserlichen Besuchs des österreichischen Herrscher mit einem weisvollen Gedicht begrüßt hatte, erhielt nach der „Budapester Korrespondenz“ den Orden der Eisernen Krone.

Bermischtes.

Berlin, 17. August. Eine für die Berliner sehr unliebbare Neuigkeit ist eingetreten; während der Anwesenheit der kaiserlichen Familie ist der Durchgang durch das Schloß gesperrt. — Eine Hamburger Dampfer-Gesellschaft will in Concurrenz mit den Berliner Dampfergesellschaften zur Besetzung der Spree mit Vergnügungs-Dampfern treten. — Der Zimmungsverband deutscher Baugewerksmeister hält vom 1. bis 3. September seinen Delegirtenkongress hier ab. Auf der Tages-Ordnung stehen: Befähigungs-nachweis, Meisterprüfung u. — Die feierliche Enthüllung des Denkmals, welches die Kriegervereine den aus dem letzten Feldzuge auf dem Garnisonkirchhof in der Müllerstraße ruhenden deutschen Soldaten errichtet haben, hat gestern Nachmittag stattgefunden. Erschienen waren gegen 100 Vereine mit 43 Fahnen und Standarten. — Der Wedding feierte vorgestern das 600jährige Jubiläum der Zugehörigkeit dieses Stadttheils zu Berlin. In dem Festtotal — Feldschützen — sah man im Hintergrund die Hohenzollernburg sich erheben. Ein Haupttheil des Programms bildete der historische Festzug, der die Zuschauer zunächst in das Jahr 1289 verlegte, wo Markgraf Otto V. regierte. Ein zweiter Abschnitt des Festzuges leitete zur Hohenzollernzeit über. Die Festtheilnehmer unterzeichneten eine Adresse an S. Majestät den Kaiser und König.

Wien, 17. August. Das Stationskommando von Jablanica in Bosnien meldet: Am 16. August 1 Uhr 48 Min. Nachts wellenförmiges 6 Sekunden anhaltendes heftiges Erdbeben, Bewegung Süd-Ost gegen Nord-West.

Konstantinopel, 17. August. Nach einer amtlichen Depesche werden täglich über 80 Personen in Mesopotamien von der Cholera befallen.

Livorno, 17. August. Sämmtliche Bäckergesellen haben heute die Arbeit eingestellt.

— Eine eigenthümliche Trauung. In der Gefängnißkirche zu Tobolsk fand vor Kurzem eine eigenthümliche Trauung statt. Der Bräutigam war ein junger, ehemaliger Garbeoffizier, der als gefährlicher Missethäter zu ewiger Zwangsarbeit in den Bergwerken von Sachalin verurtheilt worden ist, die Braut,

ein junges, kaum dem Backfischer entwachsenes, hübschones Mädchen aus angesehenere Familie, geistig bedeutend und selbstständige Herrin über ein fürstliches Vermögen. Sie liebte den jungen Offizier in seiner Glatzzeit und hatte sich mit ihm verlobt; getreuen Herzens wollte sie ihn im Unglück nicht verlassen und folgte ihm jetzt in das eiserne Sibirien. Die kirchliche Zeremonie bot einen traurigen Anblick, der selbst das abgehärtete Gefängnißpersonal zu Thränen rührte. Der Sträfungsstift, den der Bräutigam selbst für die Zeit der Trauung nicht ablegen durfte, stand peinlich gegen die glänzende geschnackvolle Toilette der Braut ab und schauerlich kitzelten die schweren Ketten, als der unglückliche junge Ehemann gleich nach der Trauung zurück in's Gefängniß abgeführt wurde.

— Bahnwesen. Aus der Hofkassa des Kaisers Franz Joseph sind allen Eisenbahnbediensteten, welche mit dem kaiserlichen Gepäck zu thun hatten oder zu sonst welchen Handreichungen am Zuge gekommen sind, je 5 Mark gezahlt worden.

— In Ulm verlor letzter Tage ein Fremder — wie es heißt ein Engländer — ein Bündchen Banknoten im Werthe von 50,000 Mark. Ein Telegraphenbote fand das mit Aufschriß versehene Paket, ermittelte den rechtmäßigen Besitzer und stellte es diesem zu, als derselbe schon im Münchener Schnellzug saß, im Begriffe abzureisen. Der Fremde nahm die 50,000 Mk. erseufend in Empfang und händigte dem ehrlichen Finder als Belohnung — 50 Pfennige ein.

— Der ehemalige Scharifrichter Krautz soll in der That im Begriff stehen, demnächst in Berlin ein Bierlokal und zwar in der Blücherstraße zu eröffnen. Das neue Lokal soll in seiner Ausstattung an Originalität — und Schaulichkeit Alles übertreffen, was Berlin bisher in solcher Hinsicht kennen gelernt. Das Haupt-Gastzimmer soll nämlich mit den Utensilien, deren sich Krautz bei seiner Scharifrichterkunft bedient, ausgestattet werden, darunter der Block, die Bank, verschiedene andere dahin gehörige Geräthschaften und vor Allem das Beil, mit dem Krautz eine ganze Reihe von Delinquenten vom Leben zum Tode befördert hat. Auf demselben sind 18 Namen von damit Gerichteten eingravirt; die noch fehlenden sollen noch hinzugefügt werden. Das gut geführte Conto- und Tagebuch des Scharifrichters soll als Curiosum gleichfalls zur Ansicht der Gäste ausgelegt werden. Ein zweites Zimmer soll ein wohlgetroffenes großes Kreidbild des Besitzers schmücken, umgeben von den photographischen Bildern der bekanntesten Hingerichteten aus seiner Amtsperiode. Berlin scheint demnach dem modernen Babel an der Seine bald „über“ zu sein, dieses hat zwar ein Restaurant, welches dem „Bagno“ nachgebildet ist, aber bis zur Scharifrichterei in Restaurationsform wagte es sich bisher noch nicht zu vertreiben.

— Einen ganz eigenartigen Nachlaß haben, wie die „Potsd. Ztg.“ erzählt, die Erben eines in Potsdam im Alter von 90 Jahren verstorbenen kaiserlichen Lakaien vorgefunden. Es waren dies etwa 300 Stücke, die sich der Verstorbene sämmtlich selbst angefertigt hatte. Das Holz zu denselben stammt aus den verschiedenen Gegenden des In- und Auslandes, wo es der Lakai auf den mit seinem Monarchen gemachten Reisen selbst geschnitten und mitgebracht hatte. Das Merkwürdige an den Stücken ist, daß ihr Verfertiger mit Vorliebe äftiges Holz ausgesucht hatte, um aus diesen Resten allerlei drollige Gesichter zu schnitzen. Die geübte Hand des tüchtigen Schnitzers verschonte überhaupt nicht ein einziges hervorspringendes oder sonst dazu geeignetes Fleckchen an den Stücken, um aus, an oder in demselben ein Gesicht zu bilden. So befinden sich denn an manchem Stück über ein Duzend Gesichter. Bei 300 Stücken gewiß eine „Leistung“.

— Das nächste Mal. Der Herr Pfarrer begeht die Taufe seines vierzehnten Kindes. Wie üblich, prangt auf der Tafel der riesige Taufstuden. „Liebe Frau,“ sagt auf einmal Hochwürden nachdenklich, „der Kuchen schmeckt mir heut gar nicht, ich meine, das nächste Mal wollen wir zu einem anderen Bäcker gehen!“

Stimmen aus dem Publikum.

Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik veröffentlichten Aufschriften übernimmt die Redaction keine Verantwortung.

Unter dieser Rubrik enthält die Mitr. Zeitung einen Artikel, welcher über das alte Fiedler'sche Fuhr-geschäft auf dem Stadthofe bis zu seinem Uebergange durch Kauf an die Stadt berichtet. Der Verfasser hat dabei jedoch eine sehr große Periode übersehen, und zwar ging der Stadthof nach dem Tode des alten Fiedler auf dessen Sohn über, und nach dessen Tode heirathete der bisherige Verwalter des Geschäftes, Herr Nebmer, die Witwe und führte das Geschäft jahrelang. Hierauf ging dasselbe durch Kauf an Herrn Kullack über, welcher später Theaterdirector wurde und auch hier Vorstellungen gegeben hat. Von diesem erwarb es ein Herr Abraham, welcher später als Rentier hier lebte, und dann kam der Stadthof erst in Besitz von Maschke, Kleinau und schließlich in den der Stadt. X

Telegramme.

Dorffeld, 18. August. An dem heute stattgehabten allgemeinen Bergarbeiter-Delegirtenkongress nahmen 200 Delegirte von 44 Vereinen und 66 Reden theil. Die Versammlung nahm einstimmig das Bochumer Verbands-Statut an und beschloß, im Jahre 1890 einen allgemeinen Bergarbeitertag in Eisleben abzuhalten. Außer Oberschlesien und dem Saargebiet waren alle Provinzen vertreten.

Wien, 18. August. Der heutige Geburtstag des Kaisers wurde in der ganzen Monarchie in erhebenster Weise begangen. In den Kirchen aller Con-fessionen fanden Gottesdienste statt, an denen die Behörden sowie die Bevölkerung überaus zahlreich theilnahmen, in den Garnisonen wurde die Feier durch Tagesrevue und Kanonendonner eröffnet, alsdann rückten die Truppen zu Feldmessern aus. Auch wurden vielfach öffentliche und private Festlichkeiten, sowie besondere Wohlthätigkeitsacte veranstaltet.

Paris, 18. August. Ungefähr 13,000 Bürgermeister aus den Gemeinden Frankreichs, welche nach Paris gekommen waren, um sich an dem von der Stadt Paris veranstalteten Banket zu beteiligen, wurden heute Mittag im Hotel de Ville empfangen und begaben sich dann in corpore durch die Rivoli-straße nach dem Ausstellungsgebäude. — Der Kriegsminister Freycinet ging heute zu einem Schützenfeste nach Vincennes, an welchem sich auch Schweizer Schützen beteiligten.

Rom, 18. August. Der Papst empfing anlässlich des Soabinsfestes die Cardinale und Prälaten, welche ihre Glückwünsche darbrachten, und theilte denselben den Wortlaut der neuesten Encyclika mit, welche besondere Verehrung des heiligen Joseph und Gebete in Hinblick auf die gegenwärtige schwierige Lage empfiehlt.

Zanzibar, 18. August. Die muslimantische Neujahrsfeier ist ohne Ruhetörungen verlaufen. — Das englische Kanonenboot „Pigeon“ hat eine Sklavenbohm bei Pemba genommen.

Petersburg, 19. August. Anlässlich des Geburtstages des österreichischen Kaisers fand in Krasnojefelo bei den Majestäten ein Dejeuner statt, zu welchem das Personal der österreichischen Botschaft eingeladen war. Der Czar toastete auf den österreichischen Kaiser und die Musik spielte darauf die österreichische Nationalhymne.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 19. August, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Feit.	Cours vom 17.8.	19.8.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73	—	—
3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	101,50	101,60
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe	101,70	101,60
Oesterreichische Goldrente	94,—	94,10
4 pCt. Ungarische Goldrente	85,40	85,40
Russische Banknoten	211,50	212,40
Oesterreichische Banknoten	171,10	171,20
Deutsche Reichsanleihe	108,70	108,20
4 pCt. preussische Consols	107,20	107,10
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.	96,90	97,—
5 pCt. Marienburg-Mlawk. Stammpr.	117,40	117,40

Produkten-Börse.

Cours vom	17.8.	19.8.
Weizen Sept.-Oct.	189,—	189,20
Nov.-Dec.	190,70	190,—
Roggen unbelebt.	—	—
Sept.-Oct.	157,50	157,50
Nov.-Dec.	160,—	160,50
Petroleum loco	23,90	23,90
Rübsl August	70,—	70,—
Sept.-Oct.	64,10	64,30
Spiritus 70er loco August-Sept.	35,90	35,90

Königsberg, 17. August. (Von Portatus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: Unverändert.
Zufuhr: — Liter.
Loco contingentirt 57,00 A. Geld.
Loco nicht contingentirt 37,00 „
August contingentirt 56,25 „ Brief.
August nicht contingentirt 36,25 „

Königsberger Productenbörse.

	16. August	17. August	Tendenz.
Weizen, hochf. 125 Pfd.	176,00	176,00	unverändert.
Roggen, 120 Pfd.	143,50	143,50	do.
Gerste, 107/8 Pfd.	121,00	121,00	do.
Hafer, feiner	147,50	147,50	do.
Erbsen, weiße Koch-	128,00	128,00	do.
Rübsen, feinste trockene	239,00	239,00	nichts geh.

Danzig, den 17. August.
Weizen: Rußig. 400 Linnen. Für bunt und hell-farbig inländ. 160—165 A., hellb. inländ. 173 A., hochb. und gäßig inländ. 179 A., Term. Sept.-Oct. 126pfd. zum Transit 136,60 A., Nov.-Dezbr. 126pfd. zum Transit 137,50 A.

Roggen: Unveränd. Inländ. 130—145 A., russ. ob. poln. zum Transit 93—96 A., per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Trans. 97,50 A., per November-Dezember 120pfd. zum Trans. 99,50 A.

Rübsen: Loco inl. — A. Raps: Loco inl. 230—300 A. Gerste: Loco große inländisch — A. Hafer: Loco inl. 136 A.

Spiritusmarkt.
Danzig, 17. August. Spiritus pro 10,000 Liter loco — Br., — Gd., — bez., pro August loco contingent. 55 Gd., — bez., loco nicht contingent. 35 1/4 Gd., October-Mai 32 1/2 Gd.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 17. August. Kornzucker excl. von 96 % Rendement —, Kornzucker excl. 92 % Rendement —, Kornzucker excl. 88 % Rendement —, Kornzucker excl. 75 % Rendement —. Steig. Gem. Raffinade mit Faß —. Melis l. mit Faß —. Tendenz: geschäftslos. Nachprodukte 17,20. Rußig.

Butter-Bericht.

von Gust. Schütze & Sohn. Berlin (O.), 17. August, Gertrauden-Strasse 22.

Der Consum bleibt anhaltend schwach und wenn auch die Einfuhren von feinen rein schmeckenden Qualitäten nur Klein waren, so konnten sich Preise für Hofbutter nur schwer behaupten.

Landbutter war sehr flau und sind Preise davon nominell.

Amliche Notirungen
der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Commission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Diese Verkaufs-Preise nach Ulance.

Dof- u. Genossenschafts-Butter la. p. 50 Ko. A. 105—108

IIa. " " " 97—100

IIIa. " " " 90—95

Abfallende " " " 88—93

Landbutter: Preussische " " " 88—93

Regenburger " " " 80—83

Bommersche " " " 80—83

Polnische " " " 80—83

Schlesische " " " 85—90

Galizische " " " 70—74

Margarine " " " 45—75

Tendenz: Bei kleinem Consum konnten sich Preise nur schwach behaupten.

Meteorologisches.

Barometerstand.

Elbing, 19. August, Nachmittags 4 Uhr.

29

Sehr trocken 9

Beständig 6

Schön Wetter 3

Veränderlich 28

Regen und Wind 9

Viel Regen 6

Sturm 3

Wind: N.O. 17 Gr. Wärme.

Elbinger Schiffsnachrichten.

Eingegangen:

Am 19. August. Seeschiff Nassina, Capt. Brommer, mit Tabak und Reis aus Groningen.

„ 19. August. Seeschiff Septime, Capt. Dybdahl mit Steinen aus Rimhamm.

Ein Bedürfnis des Volkes be-
friedigt nur ein Mittel, das nicht allein
durch seine Billigkeit auch dem minder
Bemittelten zugänglich, sondern welches
auch einfach und klar in seiner Zusam-
menstellung, sicher und zuverlässig in
seinen Wirkungen ist. Ein solches echtes
und rechtes Volksheilmittel sind die seit
zehn Jahren bekannten, von den höchsten
medizinischen Autoritäten geprüften und
empfohlenen Apotheker Richard Brandt's
Schweizerpillen, welche, wie ärztlich
constatirt ist, bei einer guten und gleich-
mäßigen Wirkung während längerer
Zeit andauernd ohne alle und jede
Beeinträchtigung gebraucht werden kön-
nen. Die Schweizerpillen, welche im
Laufe der Zeit all die scharfwirkenden,
theuren Tropfen, Mixturen, Salze,
Bitterwasser u. verdrängt haben, sind
daher ein unentbehrliches Hausmittel
für alle diejenigen, welche an den oft
so üblen Folgen von Verdauungsbe-
schwerden zu leiden haben. Viele
Ärzte empfehlen auch dieses Mittel,
das sich Jeder für ein Billiges in
Hause halten kann, auf das Lebhafteste.
Die Apotheker Richard Brandt's
Schweizerpillen sind in den Apotheken
à Schachtel 1 M. vorrätig, doch achte
man genau auf das weiße Kreuz in
rothem Felde und den Vornamen.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Maria Rahn mit Ar-
thur Maack-Danzig. Frä. Margarethe
Worsted mit Otto Hofmann = Adl.
Tannenwalde. Frä. Louise Tomu-
schat = Königsberg mit Pfarrer Otto
Schnetka-Seefeld.
Geboren: E. Kluge = Breitfelde S.
Lemke-Hockeinswalde S. E. Feyer-
abend-Hohendamerau S.
Gestorben: Fleischerstr. Edwin Carl
Kraatz-Danzig 41 J. Frau Caroline
Paulini, geb. Budweg = Heidebruch
78 J. Frau Ida Herrmann, geb.
Krause-Gerdauen 74 J. Töpferstr.
August Ziplinski-Labiau. Geh. Sanitäts-
rath Dr. Wilhelm Schieferdecker-
Königsberg 71 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 19. August 1889.

Geburten: Tischler Gustav Platz
L. — Zimmerges. Gottfried Häse S.
— Fabrikarb. Ferdinand Wunderlich S.
— Arb. Ferdinand Sepp S. — Schuh-
macher Friedrich Franz L.
Sterbefälle: Bonbonfabrikant Fer-
dinand v. Komorowski S. todtgeb. —
Schmied Gustav Faust L. todtgeb.

Dankagung.

Für die Theilnahme bei der Be-
gräbnisfeier des Rentier **Gustav
Mehl**, welche seine Freunde und Be-
kannten bewiesen, sagen wir hiermit
unsern innigen Dank.

Elbing, den 19. August 1889.
Die Hinterbliebenen.

Liedertafel.

Bürger-Resourcée.
Bei günstiger Witterung
**Donnerstag, den 22. August cr.:
Garten-Concert.**
Anfang 4 Uhr.
Der Vorstand.

Sedan-Feier 1889.

Die Vorstände der Gewerke, In-
nungen und Vereine, sowie alle die-
jenigen Herren, welche sich für eine all-
gemeine Feier des Tages von Sedan
interessiren, werden aufgefordert, zu
einer Besprechung darüber

**Dienstag, 20. August cr.,
Abends 8 Uhr**
nach dem **Gewerhause** zu kommen.
Elditt. Netke. Westphal.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffent-
lichen Kenntniß, daß die Geschäfte des
VIII. und IX. Schiedsmannbezirks
durch den Schiedsmann des I. Bezirks,
Herrn Kaufmann **Blum**, von sofort
ab auf einige Wochen vertretungsweise
werden wahrgenommen werden.
Elbing, den 17. August 1889.

Der Magistrat.

Ich verreise auf einige
Tage. Die Herren **Dr. Rein-
hardt** und **Dr. Russak**
werden mich vertreten.
Dr. Simon.

Nürnberg Export-Bier
in Flaschen, sehr fein, offerirt
S. Ochs.

Bellevue.
**Dienstag, den 20. d. M.:
Grosses Concert,**
ausgeführt von der ganzen Capelle des
Herrn **O. Pelz** (Blasmusik).
**Großes
Brillant-Feuwerk,**
Illumination und
bengalische Beleuchtung
des ganzen Gartens.
Zum Schluß:
Schlachtmusik
mit
Kanonendonner u. Gewehrsalven.
Anfang 5 Uhr.

Entree im Vorverkauf bei den Herren
Conditoren **Thiem** und Kaufmann
Schaar, Junkerstraße, 3 Billets
1 M., an der Kasse **40 Pf.,** Kinder
10 Pf.

Die land-
wirthschaftliche **Winterschule**
zu **Marienburg** Wpr. beginnt ihren
10. Kursus am **14. Oktober** dieses
Jahres. Anmeldungen erbittet der
Director **Dr. Kuhnke.**

Lotterie-Anzeige.
Die Gewinne 4. Klasse
180. Preuß. Klassen-Lotterie
werden von heute ab bei mir
ausgezahlt.
Räuber.

**Wer Sprachen kennt, ist reich
zu nennen.**
Das
Meisterschafts-System
zur praktischen
und naturgemäßen Erlernung
der
französischen, englischen, italieni-
schen, spanischen, portugiesischen,
holländischen, dänischen, schwedischen
und russischen
Geschäfts- u. Umgangssprache.
Eine neue Methode,
in 3 Monaten eine Sprache sprechen,
schreiben und lesen zu lernen.
Zum Selbstunterricht
von
Dr. Richard S. Rosenthal.
Französisch — Englisch — Spa-
nisch, complet in je 15 Lektionen
à 1 M.
Italienisch — Russisch, complet in
je 20 Lektionen à 1 M.
Schlüssel dazu à 1 M. 50 Pf.
Portugiesisch — Holländisch —
Dänisch — Schwedisch, complet
in je 10 Lektionen à 1 M.
Probefrische aller 9 Sprachen
à 50 Pf.
**Rosenthal'sche Verlagshandlung,
Leipzig.**

**Milch
von der Höhe ff.**
nach wie vor, pro Liter 12 Pf., frei
in's Haus.
E. Schwaan,
Meierei, Sonnenstr. 40.

Couverts,
gelb, hell- und dunkelgrau,
blau, rehraun Hanf u. grau Manila,
mit Firmendruck
1000 u. 2,50 bis 5 M.
gut gummiert und in sauberer Aus-
führung liefert schnellstens
die Buchdruckerei
von
H. Gaartz.

**Züchtige
Puharbeiterinnen,**
welche zu Hause das Garniren
von Damen- u. Kinderhüten
übernehmen möchten, werden lohn-
end beschäftigt. Meldungen **L.
B.** postlagernd Elbing.

Lehrlingsstelle
offen in **C. Moissner's Buchhdl.**

Hôtel Koeniglicher Hof-Elbing.
Haus ersten Ranges.
Einem hochgeehrten reisenden Publikum die ergebene Mittheilung, daß
ich das
Hôtel Koeniglicher Hof-Elbing
künstlich erworben und mit dem heutigen Tage übernommen habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen Anforderungen, welche an
ein Hotel I. Ranges gestellt werden, nachzukommen.
Eine Betriebsführung findet nicht statt, da die Zimmer einzeln renovirt
werden. **Neu eingerichtet** wird ein

Familien-Speise-Salon.
Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet
Hochachtungsvoll
Louis Engel,
früher Besitzer der Glashalle in Königsberg i. Pr.
Elbing, den 12. August 1889.

3. Große Geld-Lotterie
für die
Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Preussischen Vereins vom
Rothen Kreuz.

1 Gewinn von	Mk. 150,000
1 " "	" 75,000
1 " "	" 30,000
1 " "	" 20,000
5 " à Mk. 10,000	" 50,000
10 " " " 5000	" 50,000
100 " " " 500	" 50,000
500 " " " 90	" 45,000
3500 " " " 30	" 105,000
4119 Gewinne mit	Mk. 575,000

Bar ohne jeden Abzug.
Die Ziehung erfolgt in Berlin im Ziehungs-Saale der Königl. General-
Lotterie-Direction durch Beamte dieser Behörde.
Loose a 3 Mark (nach Auswärts 10 Pf. mehr für Porto)
sind zu haben
in der Expedition dieser Zeitung.

Parade-Bitter,
laut Gutachten der Herren
Dr. Bischoff und Dr. Brackebusch
den besten franz. Biqueuren
gleichstehend;
IWAN,
feinsten russischer Tafelbitter, als
wohlschmeckender, magenstärkender
Biqueur seit Jahren beliebt.

Meiniger Fabrikant: **J. Russak in Kofen.**
Liverpool 1886: Erste Medaille. | Barcelona 1888: Silb. Medaille,
Abelaide 1887: Goldene Medaille, | Brüssel 1888: Verdienstkreuz.
Zu haben in 1/2 und 1/4 Literflaschen zum Preise von Mk. 1,25
resp. 2 Mk. bei den Herren **Benno Damas Nachf., Adolph
Keilner Nachf. und Conditoren Maurizio & Co.**

Spiel
karten, sogenannte französische Piquetkarten
(Golddruck, 32 Blatt) in prima Qualität mit runden
Ecken, marmorglat, kosten bei mir nur
10 gestempelte Spiele 4 Mk.
Dieser Preis ist nur für meine auswärtigen Kunden,
welche die Karten per Post beziehen.
1 Probespiel kostet 50 Pf.
frei in's Haus.
Briefmarken nehme ich in Zahlung. Versandt
nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.
H. Mehles
BERLIN W.
159 Friedrich-Strasse 159.

Börsenbericht
der **Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld**
Berlin NW., Unter den Linden.
Berlin, 17. August 1889.
Obwohl das Geschäft heute in recht fester Haltung eröffnet wurde, trat dennoch
wieder im Laufe der Börse eine erhebliche Abschwächung ein. Es wird dies darauf
zurückzuführen sein, daß im Verlaufe der Woche viele neue und schwache Hausseingange-
ments gebildet worden sind, und heute, als am Sonnabend, in lebhafterer Weise der
Wunsch empfunden wurde, die Positionen zu erleichtern. Der Bankenmarkt zeigte eine
entschieden festere Haltung. Im Markte der Eisenbahn-Actien machten sich Duxer durch
eine beträchtliche Coursesteigerung bemerkbar. Deutsche Fonds und Prioritäten waren
in mäßigem Verkehr bei wenig veränderten Course. Der Montanmarkt war wenig
belebt und neigte namentlich für Kohlenwerthe zu Realisationen. Im heutigen Prämien-
Verkehr waren nur Commandit beliebt, die anderen Gebiete still.

	Schluß	Casse	Casse
Credit-Actien . . .	163,50	Deutsche 4 pCtige Reichs-Anleihe . . .	108,70
Lombarden	49,75	do. 3 1/2 pCt.	104,20
Franzosen	95,65	Preuß. 4 pCt. Conj.	107,20
Disconto-Comm. . .	234,25	do. 3 1/2	105,20
Deutsche Bank . . .	171,—	Berliner 3 1/2 pCtige Stadt-Obligat. . . .	103,20
Handels-Antheile . .	176,50	Dixpr. 3 1/2 pCt. Pfdbr.	101,50
Lanrhütte	142,40	Westpr. " "	101,70
Dortmunder Union = Stamm-Priorit. . . .	96,25	Bomm. " "	101,90
Bodamer Gußstahl . .	213,75	Posener " "	101,30
Marienburg	66,50	Berl. Hochbr.-Act.	112,90
Dixpreußen	104,65	Silberberg-Br.-Act.	139,50
Mecklenburger . . .	164,50	Königsstadt-Br.-Act.	159,—
Mainzer	123,65	Schultheiß' Br.-Act.	293,50
Lübbeck-Büchen . . .	194,—	Spandauerberg-Br. Actien	168,50
93,50	93,50	Germania-Vorz.-Act.	160,—
Ital. 5 pCt. Rente . .	64,65	Stettiner Vulcan- Actien Lit. B. . . .	164,—
Orient	—		
Alte Russen	90,50		
Rußf. 80er Anleihe . .	91,15		
Ägypt. 4 pCt. Anl. . .	85,15		
Ung. Golbr. 4 pCt. . .	211,50		
Russische Noten . . .			
		Grusonwerke = Act.	276,75
		Schwarzkopff-Ma- schinen-Actien . . .	294,25
		Bismarckhütte-Act.	202,50
		Braunschw. Kohlen St.-Prioritäten . . .	97,75
		Hibernia-Actien . . .	169,70
		Stadtbergw.-Act.	132,50
		Westf. Union St.-P.	139,—
		Gr. Berl. Ferkb.-A.	274,50
		Deutsche Vanges.-A.	116,50
		Schering Chemische Fabrik Actien . . .	302,—
		Allgem. Electricit.- Werke Actien . . .	178,90
		Berlin-Guben. Gut- fabrik Actien . . .	161,90
		Linde Waggon A.	176,—
		Hoffmann Wagg. A.	176,25
		Vict.-Speicher Act.	106,75
		Appelner Cement A.	121,75
		Schlef. Cement-Act.	190,75

**Einem großen Posten
Gänsefedern**
wie sie von der Gans kommen,
mit den ganzen Daunen, habe ich
noch abzugeben und versende Post-
pakete
9 Pfd. netto à M. 1,40 p. Pfd.
gegen Nachnahme oder vorherige
Einsendung des Betrages. — Für
klare Waare garantire und nehme,
was nicht gefällt, zurück.
Rudolf Müller,
Stolz i. Pomm.

Der
Eisenbahn-Fahrplan
Sommerausgabe 1889
mit den Post-Anschlüssen
ist zu haben (pro Exempl. 10 Pf.)
in der
Exped. der Altpr. Ztg.

Medicinal-Tokayer.
Schutzmarke.
Durch directe Ver-
bindung mit dem Groß-
grundbesitzer **Ern. Stein**
in **Erdö-Bényo** bei
Tokay, Eigenthümer von
9 Weinbergen (dar-
unter **Fekete** und **Feres**
vom Ministerpräsidenten
v. **Tisza**), verkaufen
wir im **Detail** zu **En-
grospreisen** süßen, so-
wie mild-herben **Medi-
cinal-Tokayer** in Fla-
schen mit Originalver-
schluß und Schutzmarke
versehen — Begutachtungen von ersten
medizinischen und chemischen Autoritäten
Deutschlands, sowie Besitz-Bestätigung
des Magistrats von **Erdö-Bényo** liegen
bei uns zur Einsicht aus. — Nieder-
lagen werden im In- und Auslande ver-
geben und wollen Bewerber sich an obige
Firma direct wenden.
Engros-Lager bei
Benno Damas Nachf. in Elbing.
J. Nickel

Hermann Blasendorf,
Berlin, Ostorode I./Pr.
übernimmt **Erdbohrungen** und
Brunnenbauten für jede Tiefe
und Leistungsfähigkeit, Lieferung
und **Montirung von Pumpwerken**
und **Wasserleitungen** jeder Art. Preis-
listen, Kostenanschläge gratis.
Vertreter:
Ingenieur Adolf Kapischke,
Ofierode in Ostpr.

Ich bin auf etwa 8 Tage ver-
reist.
C. Klebbe.

**Züchtige
Tischlergesellen**
finden sofort dauernde Beschäftigung
bei
G. & J. Müller,
Tischlermeister.

Berkäuferin
für **Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-
Geschäft** gesucht. Nr. in der Exped.
d. Zeitung unter **E. 11.**
Wirthin, Köchin, Stuben-, Haus- u.
Kinder mädchen empfiehlt Miethsfrau
Michaelis, Kettenbrunnensfr. 9.

**Stellensuchende jeden
Berufs** placirt schnell **Reuter's
Bureau** in **Dresden**, Marktstraße
Nr. 6.

Haffküstenfahrt.
Am **Dienstag, d. 20. cr.,** bleibt
der Dampfer über Nacht in Tolkemit,
also **keine Rückbeförderung** von
Ausflüglern. Im Uebrigen bleibt der
Fahrplan unverändert.
D. Wieler.

Nach Stettin
expedire **D. „Nordstern“** Mitt-
woch, den **21. cr.,** früh via Königs-
berg.
Elbinger Dampfschiffs-Rederei
F. Schichau.